Statistischer

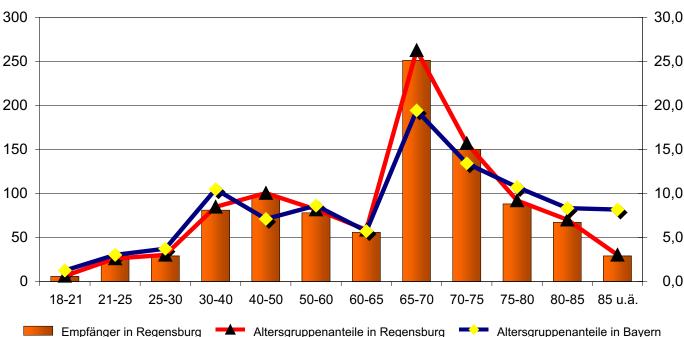


PLANUNGS- UND BAUREFERAT

%

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Empfänger bedarfsorientierter Grundsicherung in Regensburg und Bayern nach Altersgruppen 2004 Personen 300



... eine wachsende städtische Daueraufgabe

Seit Januar 2003 werden auch in Regensburg von der Stadt Leistungen zur bedarfsorientierten Grundsicherung erbracht. Bis zum Jahresende 2005 wird sich die Zahl der Empfänger in Regensburg gegenüber 2003 um 57 % erhöht haben und die Aufwendungen werden in diesen drei Jahren um mehr als das Doppelte gestiegen sein. Der Aufwand pro Leistungsempfänger außerhalb von Einrichtungen betrug in Regensburg 2004 durchschnittlich 390 € monatlich pro Person und damit 50 % mehr als 2003. Der städtische Bruttoaufwand wird sich im Jahr 2005 auf rund 5,64 Mio. € belaufen. Die Erstattung des Bundes beträgt nur noch 7 %. Mehr als jeder dritte Leistungsbezieher ist unter 65 Jahre alt.

Bedarfsorientierte Grundsicherung ...

... ist eine eigenständige, bedürftigkeitsabhängige Leistung, die älteren bzw. dauerhaft voll erwerbsgeminderten Menschen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts dienen soll. Bei der Feststellung der Bedürftigkeit darf nur das Einkommen und Vermögen des mit dem Anspruchsberechtigten zusammenlebenden Ehepartners oder Partners einer eheähnlichen Gemeinschaft berücksichtigt werden. Dabei soll auch der "verschämten Armut im Alter" begegnet werden. Vor allem ältere Menschen machen bestehende Sozialhilfeansprüche oftmals nicht geltend, weil sie den Rückgriff auf ihre unterhaltsverpflichteten Kinder fürchten.

Die Rechtsgrundlage bildet das "Gesetzes über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG)" vom 26. Juni 2001, das zum 1. Januar 2003 in Kraft trat.

Ausgaben von insgesamt 5,64 Millionen Euro an 1.200 Menschen in Regensburg 2005

Am Jahresende werden in Regensburg 1.200 Personen Leistungen aus der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten. Diese Leistungsempfänger leben alle außerhalb von Einrichtungen. Zusätzlich wohnten Ende 2004 in Regensburger Altenoder Pflegeheimen 184 Empfänger von Grundsicherung, für die der Bezirk Oberpfalz zuständig ist und die Kosten trägt. Berechnet auf die Gesamtbevölkerung 2004, "ab 18 Jahre", lag die "Empfängerquote" bei 0,8 % und damit über dem Bayerndurchschnitt von 0,6 %.

Abbildung 1



Steigende Ausgaben bei sinkenden Erstattungen des Bundes an die Stadt

Im Jahr 2004 lagen die städtischen Ausgaben hierfür bei 3,61 Mio. € und damit um 1,2 Mio. € (+ 12 %) über dem Vorjahreswert von 2,6 Mio. €. Bei diesen Ausgaben an Empfänger außerhalb von Einrichtungen verzeichnet Regensburg mit einem Anstieg von 37 % eine deutlich höhere Steigerung als der Freistaat mit 28 %. Gutachten über das Vorliegen einer dauerhaften Erwerbsminderung bei Anspruchsberechtigten wurden 114 Stück im Jahr 2004 und 20 Stück im Jahr 2003 abgeschlossen. Die Kosten betrugen 20.500 € bzw. 2.300 €.

Die städtischen Einnahmen 2004, die in der Regel aus Wohngelderstattungen und Rückerstattungen aus Rentennachzahlungen resultieren, nehmen sich mit rund 254.000 € relativ bescheiden aus. Sie sind gegenüber dem Jahresergebnis 2003 von rund 400.000 € um 42 % zurückgegangen. Aufgrund des Wegfalls der Wohngelderstattungen ab 1.1.2005 werden sich heuer die städtischen Einnahmen nochmals deutlich reduzieren.

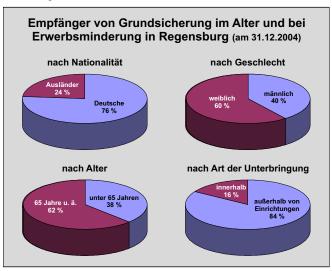
Der Bundeszuschuss an die Stadt Regensburg für die Grundsicherungsausgaben 2003 und 2004 betrug jeweils 617.367 €. Mit diesen Erstattungsleistungen wurde der städtische Nettoaufwand 2003 zu 28 % und 2004 nur noch zu 18 % refinanziert. Die Erstattungsleistungen des Bundes an die "Verteilstelle" Bayerisches Landesamt für Versorgung und Familienförderung ist für die Jahre 2003 bis 2005 auf jährlich 33.538.000 € "gedeckelt". Für das Jahr 2005 wurden erstmals auch die Bezirke bei der Verteilung der Bundesmittel berücksichtigt. Dies führt dazu, dass nur noch ein Erstattungsbetrag von 392.696,44 € an die Stadt verbeschieden worden ist. Die Erstattungen betragen somit lediglich 7 % des absehbaren städtischen Nettoaufwands 2005 von 5,64 Mio. €.

Frauen stärker als Männer auf Grundsicherung angewiesen

Der größere Teil der Leistungsbezieher (62 %) hat in Regensburg bereits das Rentenalter erreicht (65 Jahre und älter). Die Bezugsquote dieser Personengruppe lag Ende 2004 bei 2,9 % und damit deutlich über dem bayerischen Durchschnitt von 1,8 %. Mehr Frauen (60 %) als Männer beziehen Leistungen aus dem GSiG. Noch deutlicher ist der geschlechtsspezifische Unterschied in der Inanspruchnahme in der Altersgruppe der über 65-Jährigen. Die durchschnittlich geringeren Haushaltsnettoeinkommen der Frauen im Rentenalter spiegeln sich hier wider. Gleiches ist auch bei der Sozialhilfestatistik zu beobachten.

429 Personen in Regensburg oder 38 % der Empfänger waren Ende 2004 in der Altersgruppe zwischen 18 und 64 Jahre und erhielten Leistungen wegen einer dauerhaften vollen Erwerbsminderung. Das entspricht einer Bezugsquote von 0,4 % der entsprechenden Bevölkerungsgruppe. In dieser Altergruppe sind die 30 bis 40-Jährigen mit 21 % in Regensburg weniger stark vertreten als im bayerischen Durchschnitt (24,9 %). Mehr als jeder vierte Leistungsempfänger (26,3 %) im Rentenalter ist in Regensburg ein "Jungsenior" (65 bis 70 Jahre) - im Bayerndurchschnitt ist dagegen nur jeder Fünfte in dieser Altersklasse.

Abbildung 2



Ausländische Mitbürgerinnen im Rentenalter besonders betroffen

In Regensburg lebten Ende 2004 13.638 ausländische Mitbürger/innen. Sie stellten somit 9,1 % der Gesamtbevölkerung. Von den 1.140 Leistungsempfängern von Grundsicherung waren 268 Personen, d.h. 24 % ausländischer Herkunft. Bei fast der Hälfte der ausländischen Empfänger handelt es sich um jüdische Kontingentflüchtlinge.

Die Bezugsquote ausländischer Mitbürger ist damit mehr als dreimal so hoch wie die der deutschen Mitbürger. Bei den älteren Ausländerinnen und Ausländern in Regensburg (65 Jahre oder älter) erhält mehr als jede dritte Person (41 %) bedarfsorientierte Grundsicherung. Damit liegt eine zwanzigfach höhere Inanspruchnahme dieser Sozialleistung vor als bei der vergleichbaren Altersgruppe der deutschen Regensburger. Der weit überwiegende Teil (60 %) der älteren ausländischen Empfänger sind Frauen.

Gründe für diese höheren Bezugsquoten könnten durchschnittlich geringere Einkommen in der Erwerbszeit sowie kürzere Versicherungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung sein, woraus sich eine Bedürftigkeit begründet. Nach dem letzten Sozialbericht der Bundesregierung liegt die Sozialhilfequote von "Personen mit Migrationshintergrund" dreimal so hoch wie bei Einheimischen.

Fazit

Die Erstattungen des Bundes 2005 liegen trotz erheblich gestiegener Ausgaben im Jahr 2004 weit unter dem im städtischen Haushalt veranschlagten Betrag (750.000 €). Der Grund dafür ist, dass erstmals 2005 auch die Bezirke bei der Verteilung der Bundesmittel berücksichtigt wurden. 2003 und 2004 haben die Bezirke keine Erstattungsleistungen erhalten, weil die Grundsicherungsleistungen bei der Sozialhilfe als Einkommen angerechnet werden und dadurch zu einer Minderung des Sozialhilfeaufwandes der Bezirke führen.

In Regensburg scheint mittlerweile die bedarforientierte Grundsicherung den anspruchsberechtigten, hilfebedürftigen Personenkreis umfassend zu erreichen. Das "Überwechseln" von Leistungsberechtigten aus der Sozialhilfe in die Grundsicherung scheint nunmehr abgeschlossen zu sein. Hierdurch sollten in höherem Maß als bisher die Ausgaben kalkulierbar sein.

Ĕ.	Juli			August		September	
	2004 2005		2004 2005		2004 2005		
Regensburg							
Bevölkerungsstand 1)							
Insgesamt	148.964	150.147	148.561	149.856	148.743	150.172	
davon Deutsche	135.295	136.468	135.072	136.268	135.293	136.458	
Ausländer	13.669	13.679	13.489	13.588	13.450	13.714	
(in %)	9,2	9,1	9,1	9,1	9,0 128.735	9,1	
darunter Hauptwohnungsbevölkerung 2)	+ 1.783	+ 1.183	+ 1.610	+ 1.295	+ 1.522	+ 1.429	
davon Natürlicher Saldo	- 110	- 212	- 136	- 174	- 132	- 204	
Wanderungssaldo	+ 1.893	+ 1.395	+ 1.746	+ 1.469	+ 1.654	+ 1.633	
davon Deutsche	+ 1.591	+ 1.173	+ 1.527	+ 1.196	+ 1.560	+ 1.165	
Ausländer	+ 192	+ 10	+ 83	+ 99	- 38	+ 264	
Day 211							
Bevölkerungsbewegung							
Lebendgeborene insgesamt	102	89	117	113	112	90	
darunter Deutsche	79	76	104	98	96	80	
Gestorbene insgesamt	80	92	146	104	103	111	
darunter Deutsche	75	91	141	102	101	106	
Natürlicher Saldo insgesamt	+ 22 + 4	- 3 - 15	- 29 - 37	+ 9	+ 9	- 21 - 26	
Zugezogene insgesamt	734	764	908	1.046	1.439	1.644	
darunter Deutsche	546	575	724	814	1.121	1.214	
Weggezogene insgesamt	1.044	909	1.282	1.346	1.266	1.307	
darunter Deutsche	790	706	944	1.035	931	1.029	
Wanderungssaldo insgesamt	- 310	- 145	- 374	- 300	+ 173	+ 337	
darunter Deutsche	- 244	- 131	- 220	- 221	+ 190	+ 185	
Bevölkerungssaldo insgesamt	- 288	- 148	- 403	- 291	+ 182	+ 316	
darunter Deutsche Eheschließungen 3)	- 240 94	- 146 117	- 257 195	- 225 172	+ 185 133	+ 159 152	
Ehescheidungen	9 4 56	60	73	49	54	40	
Einbürgerungen	26	19	21	20	27	25	
Bau- und Wohnungswesen ⁴⁾							
Bauvorhaben insgesamt	33	51	31	41	33	22	
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	20	33	15	31	19	5	
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	16	32	15	29	17	5	
Mehrfamilienhäuser	4	1	-	2	2	-	
neue Nichtwohngebäude	3	2	3	5	9	9	
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	10	16	13	5	5	8	
darin Wohnungen	96 10.520	61 13.481	48 16.354	72 9.232	48 19.994	11 26.877	
darunter neue Wohngebäude (in 1000 €)	8.036	5.203	2.601	5.851	4.729	1.048	
(voo o,	29	23	29	24	31	22	
Baufertigstellungen insgesamt	20	15	20	11	20	16	
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	18	11	12	9	19	10	
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	2	4	8	2	1	6	
Mehrfamilienhäuser	2	2	-	4	3	2	
neue Nichtwohngebäude	7	6	9	9	8	4	
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäudendarin Wohnungen	31	53 4	74 4	24 2	38 5	55 1	
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	2	18	12	5	12	19	
3 Wohnräumen	16	19	36	6	2	17	
4 Wohnräumen	13	12	22	11	19	18	
5 und mehr Wohnräumen							
Gebäude- und Wohnungsbestand ⁵⁾							
Wohngebäude insgesamt	19.197	19.491	19.215	19.501	19.235	19.514	
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	12.065	12.318	12.078	12.326	12.096	12.333	
Mehrfamilienhäuser	7.098	7.137	7.103	7.139	7.104	7.145	
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	76.301	76.892	76.368	76.914	76.375	76.966	
-							
	I		I		I		

<u> </u>	Juli			gust	September	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Regensburg						
Arbeitsmarkt ⁶⁾						
Arbeitslose insgesamt	10.442	11.507	10.996	11.962	10.725	11.578
davon Männer	5.554	5.846	5.798	5.997	5.544	5.783
Frauen	4.888	5.661	5.198	5.965	5.181	5.795
darunter Ausländer	1.324	1.642	1.334	1.690	1.389	1.661
Jugendliche unter 20 Jahre	377	393	545	540	442	493
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	1.105	1.284	1.138	1.281	1.115	1.236
Schwerbehinderte	740	718	761	733	736	695
Arbeitslosenquote (in %) 7)	6,4	7,0	6,7	7,3	6,6	7,0
Offene Stellen	1.462	1.547	1.432	2.018	1.606	1.728
Verbraucherpreisindex für Deutschland (2000 = 100)						
Alle privaten Haushalte	106,5	108,6	106,7	108,7	106,4	109,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,5
Wohnungsmiete (einschl. Nebenkosten)	104,8	106,0	105,0	106,0	105,0	106,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0
Fremdenverkehr 8)						
Gästeankünfte insgesamt	42.662	41.777	36.777	40.014	39.935	39.121
darunter in Hotels	38.993	37.976	33.215	36.706	36.392	36.254
Auslandsgäste	10.268	10.170	10.978	11.121	10.061	8.369
Gästeübernachtungen insgesamt	70.038	71.165	59.288	64.901	65.762	68.031
darunter in Hotels	61.521	62.577	52.654	57.767	58.725	61.342
Auslandsgäste	18.022	18.674	18.474	18.236	17.662	15.982
Fremdenbetten insgesamt	3.959	4.120	3.958	4.157	3.976	4.165
Bettenbelegung in % 9)	57,1	55,7	48,3	50,4	55,1	54,4
Kraftfahrzeuge						
Zugelassene Kraftfahrzeuge 10	90.863	88.326	90.429	88.132	90.146	88.787
darunter Pkw einschl. Kombi	75.809	74.233	75.439	74.085	75.297	74.767
Kfz-Neuzulassungen	879	767	661	860	849	1.498
Immissionsmessergebnisse ¹¹⁾						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Tagesgrenzwert: 10 mg/m³)	0,600	0,400	0,600	0,400	0,600	0,500
Kohlenmonoxid CO 98%-Wert	1,300	0,400	1,200	1,000	1,400	1,200
Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert (Jahresmittelgrenzwert: 0,04 mg/m³)	0,044	0,900	0,046	0,043	0,046	0,050
				*	· ·	
Stickstoffdioxid NO ₂ 98%-Wert	0,092	0,095	0,098	0,096	0,106	0,113
Feinstaub PM 10 Mittelwert (Jahresmittelgrenzwert: 0,04 mg/m³)	0,023	0,023	0,024	0,023	0,023	0,028
Feinstaub 98%-Wert	0,045	0,051	0,050	0,053	0,050	0,064
Ozon O ₃ Mittelwert	0,039	0,042	0,041	0,030	0,025	0,024
Ozon O ₃ 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m³)	0,097	0,111	0,103	0,082	0,074	0,072

¹⁾ Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: Melderegister

Impressum:

Herausgeber: Stadt Regensburg Amt für Vermessung und Statistik - Abteilung Statistik -Internet: Verantwortlich: Gestaltung: Satz und Layout: Mitarbeit: Druck:

November 2005 Neues Rathaus, Minoritenweg 8 und 10, 93047 Regensburg Postanschrift: Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg www.statistik-regensburg.de Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660 Horst Engl, Alfred Helbrich Reinhold Liedel Erhard Soyk Hausdruckerei der Stadt Regensburg

²⁾ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung. Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

³⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist. Nicht vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen, in denen diese Zahlen nach dem sog. Wohnortsprinzip ermittelt

⁴⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsfreistellungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird

 $^{^{5)}}$ Fortschreibung nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1987

⁶⁾ Geschäftsstelle Regensburg (Stadt und Landkreis Regensburg)

⁷⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

⁸⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

^{9) (}Übernachtungen x 100): (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

¹⁰⁾ ohne Bahn, Post, Streitkräfte; ohne Kfz-Anhänger

¹¹⁾ Messstelle Schwanenplatz, Grenzwerte sind zeitlich gestaffelt gem. 22. BImSchV zu erreichen; alle Angaben in mg/m³